

# Belletristische Beilage

## zum sächsischen Erzähler.

Bur gemeinnützigen Unterhaltung für alle Stände.

Wer nichts vermisst und wer nicht leidet,  
ein Glücklicher wird er genannt;  
doch frage ihn, eh' ihr ihn beneidet,  
nur erst, ob er sein Glück erkennt.  
Den meisten gilt in späten Tagen  
als Inbegriff des Glücks das Kind;  
sie wissen, daß sie glücklich waren  
erst dann, wenn sie es nicht mehr sind.

U. Wickenburg.

## Dem ewigen Osten entgegen.

Skizze von Alfons de Rejee.

(Nachdruck verboten.)

„De Stürmann blietwt haben!“

Es war schwer, sich durch den heulenden Sturm verständlich zu machen, aber Kapitän Kirchfeldt hatte ein so kräftiges, durchdringendes Organ, daß er sogar bei dem Teufelspektakel noch von der Brücke bis achteren zu hören war, und so kehrte der junge Offizier, der den einen Fuß bereits auf die Treppe zum Logis gesetzt hatte, wieder um. Ihm schien die Sache nicht so schlimm. Jugend ist sorglos, zudem war er müde, abgespannt und durchnäht von der zweiten Wache; sie war recht beschwerlich gewesen, wegen des unsichtigen, böigen Wetters. — Aber wenn der Alte befahl, hieß es bleiben. Und mürrisch fand er sich auf der Brücke wieder ein. —

Gewiß, es war ja etwas unruhig, — aber im Dezember macht man bekanntlich keine Lustfahrten auf See, und die „Adeline“ hatte seit Beginn des Herbstes schon so manche beschwerliche Tour von Kiel nach Neufahrwasser und zurück gemacht. Indes der Alte sagte, die „Adeline“ sei ein „Klapperkasten“, und die achtzehn Leben darauf kein Kinderspiel! — Er mochte recht haben, — schließlich ist Vorsicht besser, als Nachsicht. — —

Fast schien es, als ob das Wetter noch ständig kräftiger aufkam, wenn das überhaupt möglich war. Die „Adeline“ wurde vom Sturm hochgehoben und vorwärts und rückwärts und nach allen Seiten geschleudert, als ob sie große Sprünge machte; ihre Schraube arbeitete halbe Minuten lang in freier Luft, anstatt

im Wasser. Dann wieder neigte sich das Schiff auf Backbord oder Steuerbord, als ob es im nächsten Augenblick kieloben treiben wollte, oder der Bug stieg fast senkrecht in die Höhe und See und halb Achterdeck blieben vier, fünf Sekunden und länger unter Wasser. Und dabei ging die „Adeline“ nicht einmal leer, oder in Wasserballast; im Gegenteil, sie hatte volle Fracht und dazu Verladung. Daß die letztere sich nicht halten würde, sah Kapitän Kirchfeldt freilich voraus. In der Tat gingen alsbald ganze Partien Heringstonnen, so fest sie gestaut und verbunden waren, über Bord.

Man kann's nicht hindern, man tröstet sich damit, daß man in Danzig vor dem Amtsrichter verklagen wird und daß der Schaden durch Versicherung gedeckt ist, wird der „Kaptein“ den Verlust in das Schiffsjournal eintragen. — Es ist ein Muster von einem Schiffstagebuch, dieses Journal; denn „Kaptein“ Kirchfeldt gehört nicht zu den alten Seebären, denen das Schreiben die größte Last auf Erden bedeutet. Im Gegenteil, er hat in seiner Kabine sogar eine regelrechte Bibliothek, mit drastischen Dichtungen, die er alle auswendig kann, und er selbst macht dann und wann sogar in seinen Ruhestunden ein humoristisches Gedicht, um es in Kiel oder Danzig am Stammtisch vorzutragen.

O ja, er ist ein gemütliches Haus, der alte Kirchfeldt, mit den spärlich herübergeborgten Haaren auf der Platte; der Typus eines biederen Mecklenburgers von der „Boaterkant“. — Aber heute hat er nicht Zeit, an seine Wippchen zu denken. Die Sache ist gar nicht spaßig, sie wird verteuftelt ernst. —

Das Leuchtfeuer von Rixhöft kommt in Sicht. Man peilt es, während die „Adeline“ weiter ihren tollen Schlenkertanz aufführt. Dabei geht der „Jung“ über Bord. Wer kann ihm helfen! Besser Einer, als Alle! In der eigenen Bedrängnis und Aufregung wird man sich des Unglücks gar nicht so recht bewußt. Jeder muß mit aller Kraft darauf Bedacht nehmen, daß ihn die wilde See nicht selbst von Deck segt.

Ein Uhr nachts vorüber! Wenn man nur erst um die Landzunge herum wäre! Es scheint, als ob die „Adeline“ überhaupt nicht vorwärts kommt. Und dabei steigt die Gefahr ständig. Einigemal ist die „Adeline“ schon so tief in das Wassergrab gesunken, daß man glauben konnte, sie werde überhaupt nicht mehr in die Höhe kommen. — Und jetzt liegt sie wieder im tiefen Tal, und eine fürchterliche See kommt steuerbord über. Das Herz droht ihnen allen stille zu stehen. Das hält der alte Kasten sicher nicht lange aus. Aber, da steigt er wieder hoch, pfeilschnell schießt er empor und schwebt eine Sekunde halb in der Luft. Und — da geht es wieder hinunter, — und da wieder hinauf!